

# Lob der Thränen

A. W. Schlegel

Ziemlich langsam.

Singstimm.

8<sup>va</sup>

ppp

pp

Laut

Lil = te Blumen = düf = te al = le Lenz u. Ju = gend = lust, frischer Lip = pen Küsse

nippen sanft gewiegt an zar = ter Brust; daß der Trau = ben Nektar rauben, Reihentanz und Spiel u.

7

Scherz, was die Sinnen nur ge-winnen, ach, er-füllt es je das Herz, ach, er-füllt es je das

Herz:

pp

8<sup>va</sup>

loco

2

Wenn die feuchten  
Augen leuchten  
Von der Wehmuth lindem Thau,  
Dann entsiegelt,  
Drinn ge-piegelt,  
Sich dem Blick die Himmelsau.  
Wie erquicklich  
Augenblicklich  
Löscht es jede wilde Gluth;  
Wie vom Regen  
Blumen pflegen  
Hebet sich der matte Muth.

3

Nicht mit süßen  
Wasserflüssen  
Zwang Prometheus unsern Leim!  
Nein mit Thränen;  
Drum im Sehnen  
Und im Schmerz sind wir daheim.  
Bitter schwellen  
Diese Quellen  
Für den erdumfangnen Sinn,  
Doch sie drängen  
Aus den Engen  
In das Meer der Liebe hin.

4

Ew'ges Sehnen  
Floß in Thränen,  
Und umgab die starre Welt,  
Die in Armen  
Sein Erbarmen  
Immerdar umfluthend hält.  
Soll dein Wesen  
Denn genesen  
Von dem Erdenstaube los,  
Mufst im Weinen  
Dich Vereinen  
Jener Wasser heil'gen Schoofs.